12c bei Bestellung — 17c mit Sonntagsblatt

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

12c bei Bestellung — 17c mit Sonntagsblatt

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

81. Jahrgang. | Cincinnati, Freitag, den 7. Dezember 1917. | Preis 2 Cents. | No. 293.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 6, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Die Offensive an der norditalienischen Front nimmt ihren Fortgang.

Berlin berichtet die Gefangennahme von 11,000 Italienern und die Deutschen wollen auch 60 Geschütze erbeutet haben.

An der Cambrai Front haben die Briten ihre Linie an einer Front von 10 Kilometern

Bis zu einer Tiefe von vier Kilometern zurückgezogen.

Berlin kündigt den Abschluß eines Waffenstillstandes mit Rußland an.

Berlin, 6. Dez. Die oberste Heeresleitung kündigte am Donnerstag an, daß die Einstellung der Feindseligkeiten an der ganzen russischen Front für die Dauer von zehn Tagen, am Freitag in der Mittagsstunde beginnend, arrangirt worden sei.

Das große Hauptquartier kündigt ferner an, daß soweit in der neuen Offensive an der Gebirgsfront in Italien 11,000 Italiener gefangen genommen wurden. Starke italienische Positionen in der Meletta Gegend, an der nördlichen Front, wurden von den österreichisch-deutschen Truppen genommen und gehalten und es wurden dabei mehr als 60 Geschütze erbeutet.

Die oberste Heeresleitung kündigte ferner die Einnahme von Graincourt, Anneux, Cantaing Novelles und die Besetzung des Waldes und der Höhen nördlich von Marcoing an. Die Deutschen haben ihre Linie an einer Front von zehn Kilometern bis zu einer Tiefe von vier Kilometern vorgeschoben.

Auf dem Rückzug, heißt es in der Ankündigung, zerstörten die Briten Dörfer und sie hinterließen Spuren, die hier und in der Stadt Cambrai, die vorher beschädigt worden war, noch lange auf französischem Boden sichtbar sein werden. Die Briten sollen sich auf die Höhen nördlich und östlich von Flesquieres zurückgezogen haben.

Die von den Briten in der Gegend von Cambrai erlittenen Verluste waren sehr große. Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 9000 gestiegen und die Zahl der erbeuteten Geschütze auf 148.

Die oberste Heeresleitung kündigte ferner an, daß London, Sheerneß, Gravesend, Chatham, Dover und Margate am Donnerstag von den deutschen Fliegern mit Bomben belegt worden seien.

„Westlicher Kriegsschauplatz, Front des Kronprinzen Rupprecht: In Flandern nahm die Aktivität der Artillerie gegen Abend südlich und südöstlich von Moeuvres beträchtlich zu. Unsere Truppen erstürmten britische Gräben und drangen über die Straße, die von Bapaume nach Cambrai führt, vor.

„Als Folge unserer kürzlichen, erfolgreichen Angriffe und in Folge eines fortwährend vom Norden und Osten her ausgeübten Druckes, gab der Feind seine vorderen Positionen zwischen Moeuvres und Marcoing auf und er zog sich auf die nördlich und östlich von Flesquieres gelegenen Höhen zurück. Ihm auf dem Fuße folgend, nahmen wir die Dörfer Graincourt, Anneux, Cantaing und Noyelles und die bewaldeten Höhen nördlich von Marcoing und schoben unsere Linien an einer großen Front von zehn Kilometern bis zu einer Tiefe von vier Kilometern vor.

„Während seines Rückzuges zerstörte der Feind, wenn immer Zeit dazu hatte, die Dörfer, entweder indem er sie in Brand steckte oder in die Luft sprengte. Die Ruinen dieser Dörfer und die zwecklose Zerstörung, die in Cambrai begonnen wurde, welche Stadt jetzt fern vom Feinde ist, sind Spuren, die die Engländer für lange Zeit in Frankreich zurückgelassen haben als Zeugen ihres Durchbruchsversuchs bei Cambrai, den sie mit so großen Hoffnungen begonnen, der aber damit endete, daß sie mit einer schweren Niederlage schachmatt gesetzt wurde.

„Die Verluste, die der Feind in den letzten paar Tagen erlitten hat, namentlich im Bourlon Wald, sind außergewöhnlich große. Die Zahl der Gefangenen, die in den Kämpfen bei Cambrai gemacht wurde, ist auf mehr als 9000 gestiegen, während 148 Kanonen und 716 Maschinengeschütze erbeutet wurden."

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 6, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Französische Kriegsnachrichten.

Paris, 6. Dez. „Unsere Patrouillen brachten von Ueberfällen südlich von St. Quentin, nördlich von Alles und im Elsaß Gefangene zurück", heißt es in der am Donnerstag vom Kriegsministerium erlassenen Bekanntmachung. „Am rechten Maasufer beschossen unsere Batterien in wirksamer Weise feindliche Batterien, die an der Front zwischen Louvemont und Bezonvaux ziemlich aktiv waren.

„Ein Ueberfall auf unsere Vorposten nördlich von Bezonvaux wurde zurückgeschlagen. Ein anderer Ueberfall des Feindes in der Gegend von Largitzen, in Ober-Elsaß, hatte keinen besseren Erfolg.

„An allen anderen Abschnitten war es ruhig."

Die Ankündigung lautet wie folgt:

„Am Mittwoch schlossen die autorisirten Repräsentanten der obersten Heeresverwaltungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien mit den autorisirten Repräsentanten der russischen obersten Armeeverwaltung eine Einstellung der Feindseligkeiten für die Dauer von zehn Tagen ab, die für die ganzen beiderseitigen Fronten gültig ist und die am Freitag Mittag beginnt.

„Die zehntägige Periode wird benutzt werden, um einen definitiven Waffenstillstand abzuschließen. Um persönlich und mündlich über das jetzige Resultat der Unterhandlungen berichten zu können, ist ein Theil der russischen Deputation nach Hause zurückgekehrt.

Die weitere am Abend erlassene Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Während des Tages fanden sehr lebhafte Artilleriegefechte am rechten Maasufer, in der Gegend von Beaumont, wie auch in Ober-Elsaß statt. Ein feindlicher Ueberfall bei Chapelotte mißlang.

„Am Mittwoch wurden drei deutsche Flugzeuge abgeschossen. Acht andere Maschinen gingen in beschädigtem Zustande in den feindlichen Linien nieder. Unsere Flugzeuge führten mancherlei Operationen aus. Projektile im Gewicht von 9000 Kilos wurden abgeworfen, namentlich auf die Eisenbahnstationen und Magazine von Lichterwalde und Cortemard, auf Kantonements und Biwaks in der Gegend von Laon und Depots in Roulsachs.

In der Nacht vom 5. zum 6. Dezember belegten deutsche Flugzeuge die Gegend von Dünkirchen mit Bomben. Mehrere Personen wurden getödtet oder verwundet. Auch Calais wurde in letzter Nacht mit Bomben belegt. Es wurde aber niemand verletzt.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 6, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Die britische Linie bei Cambrai etwas zurückgezogen.

London, 6. Dez. Die Briten haben ihre Linie südwestlich von La Vacquerie an der Cambrai Front etwas zurückgezogen, wie am Donnerstag offiziell angekündigt wurde.

In der Dienstag Nacht, heißt es in der Bekanntmachung, wurden die britischen Truppen nach der südwestlich von Noyelles an der Schelde und dem Wald von Bourlon gelegenen Gegend zurückgezogen. Die Deutschen scheinen von dem Zurückziehen der Truppen bis spät am Mittwoch Nachmittag nichts gewußt zu haben.

Die weitere am Abend vom Hauptquartier des Feldmarschalls Haig erlassene Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Während des Tages haben wieder örtliche Kämpfe in der Gegend von La Vacquerie stattgefunden, ohne daß die Lage dadurch eine Veränderung erfahren hätte. In der südlich vom Wald von Bourlon gelegenen Gegend wurden kleine feindliche Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

„Die feindliche Infanterie war an einigen Punkten südlich von der Scarpe, wie auch in der Gegend von Armentieres ziemlich aktiv.

Die Bekanntmachung lautet wie folgt:

„In der Dienstag Nacht wurden unsere Truppen, die den Vorsprung in unserer Stellung in der Gegend von Noyelles an der Schelde und beim Bourlon Wald besetzt hatten, eine kurze Strecke in Positionen zurückgezogen, die südwestlich von diesen Punkten liegen. Der Rückzug wurde in erfolgreicher Weise, ohne von dem Feinde gestört worden zu sein, ausgeführt.

True translation filed with the Postmaster of Cincinnati on December 6, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Furchtbare Explosion in Halifax, N. S.

Durch Zusammenstoß zwischen Munitions- und Frachtdampfer verursacht.

2000 Personen sollen umgekommen sein.

Vom Kriegsschauplatz.

Berlin meldet Gefangennahme von 11,000 italienischen Soldaten und Erbeutung von 60 Geschützen.

Zwischen Rußland und Deutschland ist laut Berliner Meldung eine Einstellung der Feindseligkeiten von zehntägiger Dauer vereinbart worden.

London berichtet, daß die britische Linie bei Cambrai etwas zurückgezogen worden sei.

Abermaliger deutscher Fliegerangriff auf England.

Der den Tod von sieben und die Verwundung von 22 Personen zur Folge hatte.

Der Feind scheint bis spät am Mittwoch den Rückzug nicht bemerkt zu haben.

Vor dem Rückzug wurden die Feldwerke des Feindes in dem aufgegebenen Gebiet in systematischer Weise zerstört.

Weitere feindliche Angriffe, die gestern Abend in der Gegend von La Vacquerie gemacht wurden, wurden abgeschlagen. Oertliche Kämpfe fanden auch während der Nacht in dieser Gegen statt. Südwestlich von dem Dorf haben wir unsere Linien etwas vorgeschoben.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 6, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Der italienische Kriegsbericht.

Rom, 6. Dez. Nachdem sie den ganzen Tag in der hartnäckigsten Weise gekämpft, zogen die Italiener sich von ihrer Linie an den Abhängen südlich vom Monte Castelgomberto bis an den Foza Vorsprung zurück, wie am Donnerstag das Kriegsministerium ankündigte.

Am Monte Fiero und Monte Castelgomberto, heißt es in der Ankündigung, zogen einige Alpentruppen den Kampf bis zum bitteren Ende dem Rückzug vor.

Der Feind nützte die am Dienstag von ihm zwischen dem Monte Tonderecar und dem Monte Badenecche errungenen Vortheile aus, heißt es weiter, und setzte den Kampf bis zum äußersten fort, mit der Absicht, die von dem Monte Castelgomberto und dem Meletta di Gallio gebildete formidable Bastion von hinten zu nehmen. Er mußte diesen Versuch aber aufgeben und es auf einen Frontangriff ankommen lassen, dem die Italiener hartnäckigen Widerstand leisteten. Sie gingen nur Schritt für Schritt zurück und zogen sich erst auf die rückwärtige Linie zurück, als genug Reserven dort angekommen waren, um sie zu halten. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist folgender:

„Auf dem Asiago Plateau begann am Mittwoch bei Tagesanbruch die Schlacht aufs Neue mit der größten Heftigkeit. Der Feind, die Vortheile ausnutzend, die er am Tage vorher zwischen dem Monte Tonderacar und dem Moete Badenecche errungen, führte große Truppenmassen vor, um die starke Bastion von Monte Castelgomberto-Maletta di Gallio von hinten zu nehmen; er mußte diesen Versuch aber aufgeben und es auf einen Frontangriff ankommen lassen.

„Die Schlacht wüthete während des ganzen Tages in der heftigsten Weise, von den Abhängen südlich vom Monte Castelgomberto bis an den Foza Vorsprung. Die im größten Maßstab mit an Zahl weit überlegenen Truppenmassen ausgeführten Angriffe des Feindes stießen auf den heftigsten Widerstand unserer Truppen, die die starke Meletta-Position vertheidigten, häufige Gegenangriffe machten und sich nur Schritt für Schritt zurückzogen. Erst als unsere hintere Vertheidigungslinie von unseren eigenen Truppen besetzt worden war, wurde der Befehl zum Rückzug auf diese Linie gegeben.

„Am Monte Fior und Monte Castelgomberto zogen einige Alpentruppen, die abgeschnitten worden waren, es einem ungewissen Rückzug vor, bis zum Letzten auszuhalten und sich in ruhmreicher Weise zu opfern.

„Ein starker feindlicher Versuch, unsere Vertheidigungslinie im oberen Brenta Thal zu nehmen, wurde mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 6, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Furchtbare Explosion in Halifax, N. S.

Ein französischer Munitionsdampfer nach einer Kollision mit einem Dampfer der belgischen Hilfs-Kommission in die Luft geflogen.

Ein großer Theil der Stadt wurde in Folge der Explosion zerstört.

Und die Zahl der Todten wird auf 800 bis 1000 geschätzt, während Tausende verletzt wurden.

Viele Seeleute der im Hafen liegenden Schiffe umgekommen.

Der Materialien Schaden geht hoch in die Millionen.

Halifax, N. S., 6. Dez. Ungefähr 800 bis 1000 Personen kamen ums Leben, als am Donnerstag Morgen um neun Uhr das französische Munitionsschiff „Mont Blanc" nach einer Kollision mit einem belgischen Hilfsdampfer im Hafen von Halifax in die Luft flog. Hunderte wurden verletzt und es ist wahrscheinlich, daß viele von diesen sterben werden.

Thätsächlich der ganze nördliche Theil der Stadt wurde zerstört und der am Eigenthum angerichtete Schaden geht hoch in die Millionen. Auch ein Theil der Stadt Dartmouth, die Halifax gegenüber auf der anderen Seite des Hafens liegt, wurde zerstört. Fast sämmtliche Gebäude im Marine-Etablissement sind zerstört.

Die Zerstörungszone in Halifax selbst erstreckt sich von dem North Str. Bahnhof in nördlicher Richtung bis Africville und das Hadford Basin und umfaßt ein Areal von ungefähr zwei Quadratmeilen in dem als Richmond bekannten Theil. Die Gebäude, die nicht infolge der furchtbaren Explosion zerstört wurden, fielen den Flammen zum Opfer, die der Explosion folgten.

Dutzende von Personen wurden bei dem Zusammensturz des Bahnhofs, des Arena Rink, der Militär-Turnanstalt, der Zuckerraffinerien und des Elevators verletzt.

Alle Geschäfte in der Stadt sind suspendirt. Soldaten und Blaujacken patrouilliren die Straßen ab. Nicht ein Straßenbahnwagen ist im Betrieb und heute Abend ist ein Theil von Halifax in völlige Dunkelheit gehüllt. Temporäre Hospitäler und Todtenkammern sind in Schulhäusern im westlichen Theil der Stadt etablirt worden.

Der an der Wasserfront angerichtete Schaden kann noch nicht abgeschätzt werden. Viele Mann von den Besatzungen der im Hafen liegenden Schiffe sind umgekommen. Auf einem Dampfer, des „Pietou", sollen von einer Besatzung von 42 Mann 33 getödtet worden sein. Die Leichen von vielen Seeleuten sind aus dem Wasser gezogen worden, während Arbeiter die Ruinen der Häuser durchsuchen und die Todten herausholen.

Die Kollision, die das größte Unglück in der Geschichte der Kolonie verursacht hat, fand in der Nähe des Piers 8 in der Enge statt, die vom Hafen nach dem Bedford Basin führt. Das Munitionsschiff war von New York nach dem Bedford Basin unterwegs, als der Dampfer „Joma", von der belgischen Hilfskommission, aus dem Hafen auslaufend, in ihn hineinfuhr und fast bis in den Maschinenraum in dem „Mont Blanc" hineinfuhr. Das andere Schiff, das nur leicht beschädigt wurde, eilte davon, als Flammen aus dem Munitionsschiff herausschlugen, und es wurde von seiner Besatzung verlassen. Auch der Kapitän des „Mont Blanc" beorderte seine Leute in die Boote, als er sah, daß eine Explosion unvermeidlich war. Die Leute gelangten wohlbehalten ans Land, ehe 17 Minuten später ihr Schiff in die Luft flog und dabei ein großer Theil der Stadt zerstört wurde.

Das Geschäftsleben der Stadt hatte kaum begonnen, als sie durch die Explosion in allen Fugen erschüttert wurde. Fußgänger wurden gewaltsam auf die Straßen geschleudert. Die Bewohner von Office-Gebäuden wurden von einem Schauer von Glas u. Verputz bedeckt. In dem Richmond Thal wurden Häuser zerstört und die Bewohner wurden unter den Trümmern begraben.

Im Haupttheil der Stadt, wo die Gebäuden hauptsächlich aus Stein oder Brettern erbaut sind, ist der Schaden auf die Zerstörung der Fensterscheiben beschränkt, und die meisten Todesfälle in dieser Gegend wurden durch umherfliegende Glasscheiben verursacht.

Im West- und Nordwestend war der Schaden bedeutender und dort wurden die Mauern vieler Häuser in Stücke gerissen. Am schlimmsten ist die Verheerung aber in Richmond, dem Schauplatz der Explosion gegenüber. Ganze Blocks von Häusern, zumeist Holzhäuser, wurden dort zerstört. Viele Straßen liegen ganz in Trümmern und und die Gebäude, die nach der Explosion stehen geblieben sind, wurden von dem Feuer zerstört, das gleichzeitig zum Ausbruch kam.

zum Ausbruch kam und das zu unterdrücken unmöglich war, so daß es sich selbst ausbrennen mußte.

Es scheint, daß Dutzende von Personen, die bei dem Einsturz von Häusern verletzt wurden, in den Flammen umkamen, denen sie unfähig waren zu entkommen. In dieser Gegend war das Feuer in den Trümmern am Abend noch nicht erloschen.

Fünf Minuten nach der Explosion waren die Straßen in allen Theilen von Halifax mit einer hoch erregten, von panikartiger Furcht erfüllter Menschenmengen angefüllt, die in größter Hast den Vorstädten zuströmten, weil sie glaubten, daß es sich um einen Angriff einer deutschen Flotte handele. Hunderte von ihnen bluteten aus Wunden, die durch fliegende Glasscherben verursacht worden waren.

Die Szenen, die sich in dem Richmond Stadttheil abspielten, spotten jeder Beschreibung. Schwerverwundete Männer und Frauen krochen aus den Trümmern ihrer Wohnungen heraus und blieben in der Straße liegen, bis sie von Ambulanzen und Automobilen nach Hospitälern gebracht wurden. Diejenigen, die weniger schwer verletzt waren, halfen den Schwerverletzten. In den hoch mit Schutt und Trümmern angefüllten Straßen lagen die verstümmelten Leichen von Frauen und Kindern umher. Mehrere Kinder wurden getödtet, als sie durch die Gewalt der Explosion gegen Telegraphenpfähle geschleudert wurden.

In Dutzenden von Fällen wurde Bewohnern von Häusern, die unverletzt davongekommen waren, oder die nur leicht verletzt worden waren, durch die Flammen jede Möglichkeit genommen, ihren Angehörigen zu Hilfe zu kommen, die in den brennenden Häusern zu Grunde gingen.

Ein Regierungsangestellter, Namens Macdonald, der nach der Explosion nach Hause eilte, fand, daß seine Frau und vier Kinder umgekommen waren. Sein zwei Jahre altes Töchterchen wurde in dem Hof des Hauses, wo es gespielt, getödtet.

Unter den Getödteten befindet sich der Chef der Feuerwehr und sein Assistent, die ums Leben kamen, als eine Dampfspritze explodirte. Dutzende von Kindern kamen in den öffentlichen Schulen im Nordende ums Leben. Viele andere erlitten Arm- und Beinbrüche und konnten nur mit größter Mühe aus den zerstörten Gebäuden herausgeholt werden. Die Lehrer, die entkamen, thaten alles Mögliche, um die ihnen anvertrauten Kinder zu retten.

Baron Coleman, der Geschäftsführer der Canadian Expreß Co., kam ums Leben, als das Dach des Nordbahnhofs einstürzte.

In weniger als einer halben Stunde nach der Explosion hatten sich an 5000 Personen in dem Park versammelt und Tausende von anderen hatten sich in die Felder geflüchtet. Hunderte wurden als vermißt angemeldet und man wußte nicht, ob sie todt oder noch am Leben sind.

Mit der Organisirung der Hilfsarbeiten wurde prompt begonnen. Die Musik-Akademie und viele andere Geschäfte wurden den Obdachlosen geöffnet und zur Verfügung gestellt. In dem Park sind 500 Zelte errichtet worden, und diese werden von den Truppen benutzt werden, die ihre Kasernen den Frauen und Kindern zur Verfügung gestellt haben.

Jede Ecke in jedem verfügbaren Hause war innerhalb von einer Stunde für die Aufnahme von Verwundeten in Bereitschaft. Aerzte und Krankenpfleger thaten ihr Möglichstes und ihre Zahl wurde bald durch andere verstärkt, die aus den benachbarten Städten kamen. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde angekündigt, daß 25 der Verletzten gestorben seien.

Diejenigen, die nur leicht verletzt waren, wurden nach ihren Wohnungen oder denjenigen von Freunden geschickt. Hunderte sind aber schwer verwundet und es ist anzunehmen, daß viele von ihnen ihren Verletzungen erliegen werden. Automobile waren am Abend noch in allen Theilen der Stadt zu sehen, die in Decken gehüllte Gestalten fortschafften.

Es hat sich bereits ein Kommittee von Bürgern gebildet, das von überall Hilfe erbittet.

Die Vorräthe, welche am nöthigsten sind, sind Glas, Theer-Papier, Glaserkitt, Bettstellen und wollene Decken. Die Mayore aller Städte in der Provinz wurden ersucht, so schnell wie möglich Vorräthe nach Halifax zu senden.

Die Gewalt der Explosion wurde selbst in dem 75 Meilen entfernten Truro gespürt, wo Fenster zersprangen. Sämmtliche Telegraphen- und Telephondrähte wurden herabgerissen und mehrere Stunden lang war Halifax von der Außenwelt völlig isolirt. Durch die Explosion wurden die großen Gasbehälter der Stadt erschüttert. Sämmtliche Kraftanlagen sind außer Betrieb und die Zeitungs-Anlagen sind so schwer beschädigt, daß die Veröffentlichung der Blätter eine Unmöglichkeit ist.

Der Lootse Frank Mackie von der „Mont Blanc" erklärte am Abend, daß die Kollision durch ein Mißverständniß infolge der Signale der Dampfpfeifen der „Joma" verursacht worden sei. Er ist der Ansicht, daß das Feuer, welches die Explosion verursachte, eine Folge des Umstandes war, daß das Munitionsschiff eine Deckladung Benzin an Bord hatte.

Charles Prest, ein Maschinist auf dem Dampfer „Wasper B.", welcher sich im Trockendock befand, entging nur mit knapper Noth dem Tode.

„Wir hatten 80 Gallonen Gasolin in unseren Tanks, als unser Schiff von einem Geschoß der Munition getroffen wurde", sagte er und fuhr fort: „Wir hatten gerade das Trockendock verlassen und wollten nach dem Bedford Basin, um etliche Platten zu holen. Als wir uns dem Lorne Club gegenüber befanden, sahen wir die „Joma" vom Basin herabkommen und zugleich fuhr die „Mont Blanc" hinauf.

„Ich hörte die Pfeife des belgischen Dampfers und dann sah ich, daß die Steuerbordseite des Munitionsschiffes in Flammen stand. Wir versuchten umzukehren, um die Beamten des Trockendocks zu warnen; aber ehe wir dasselbe erreichten, traf uns ein Geschoß. Ich glaube, ich war der einzige von den fünf Männern an Bord der „Wasper B.", welcher entkam, als das Schiff in die Luft flog. Mein Sohn, welcher auf dem Trockendock arbeitete, wurde getödtet."

Oberst Mackenzie Bell, welcher sich zwei Jahre in der Feuerlinie in Flandern befunden hatte, sagte am Donnerstag Abend, er habe an der Schlachtfront niemals etwas gesehen, was sich mit der Zerstörung vergleichen ließe, welche er am Donnerstag in Halifax mitangesehen habe.

Am Abend wurde berichtet, daß sämmtliche Gäste in den Hotels der Stadt sicher seien. Etliche von ihnen wurden durch umherfliegende Glassplitter verletzt, aber Niemand gefährlich.

* * *

Der Dampfer „Mont Blanc" war am 5. November in einem Atlantischen Hafen in den Ver. Staaten angekommen. Ueber seinen Aufenthalt seit jenem Tage stehen keine Einzelheiten zur Verfügung. Der Dampfer gehörte der Compagnie Generale Transatlantique. Er war im Jahre 1899 in Middlesboro gebaut worden, hatte eine Wasserverdrängung von 3121 Tonnen und war 320 Fuß lang.

Seit vielen Jahren war Halifax die hauptsächlichste Armee- und Marinestation der Briten auf dem amerikanischen Kontinent. Sein Hafen, einer der größten der Welt, ist groß genug, um die gesammte britische Marine aufzunehmen, und er ist stark befestigt. Außer den Befestigungswerken ist ein Regierungs-Schiffsbauhof vorhanden, in dem sich ein ungeheures Trockendock befindet.

Die Bevölkerung der Stadt beläuft sich dem Census von 1911 zufolge auf 47,000 Seelen. Halifax ist der östliche Endpunkt der Kanadischen Pacific Bahn sowie der kanadischen Regierungsbahnen zwischen den Hafen und Punkten in Neu Fundland, Großbritannien, den Ver. Staaten und Westindien operirenden Schifffahrtslinien.

Seit dem Ausbruch des Krieges hatte Halifax eine wichtigere Stellung eingenommen als je zuvor, da es der Haupthafen ist, von dem aus Mannschaften, Munition und sonstige Vorräthe von Kanada nach den Schlachtfeldern in Flandern und im nördlichen Frankreich gesandt werden.

Halifax, 6. Dez. Der Polizeichef Hanrahan sagte am Abend, daß die Anzahl der Todten sich bis auf 2000 belaufen möge. Fünfundzwanzig mit Leichen beladene Wagen sind bei einer der Morgues angekommen.

Zwei Mitglieder der Mannschaft des kanadischen Kreuzers „Niobe" wurden durch die Explosion getödtet und mehrere verletzt.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on December 6, 1917, as required by the Act of October 6th, 1917.

Trotzky macht seine Drohung wahr und hält alle Engländer in Rußland zurück.

Stockholm, 6. Dez. — Leon Trotzky, der Bolschewiki Minister des Aeußeren, bringt augenscheinlich seine Drohung, alle britische Unterthanen in Rußland zurückzuhalten zu wollen bis die in England gefangen gehaltene Russen freigelassen worden sind, zur Ausführung. Passagiere, die in Haperanda, Schweden, angekommen sind, berichten, daß mehrere Engländer an der Grenze Finnlands angehalten und zurückgeschickt wurde, obgleich sie mit Bolschewiki-Pässe versehen waren.

Der russische Kommandant in der finnischen Hafen Tornea, der Haperanda gegenüberliegt, hat Selbstmord begangen. „Dies ist ein klarer Beweis dafür, was die alten Beamten in Tornea von der Lage halten", fügte der Korrespondent der Associirten Presse hinzu.

Wetter-Bericht.

Für Ohio und Indiana: Schönes Wetter am Freitag und Samstag; langsam steigende Temperatur.